

# Saal-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Insetale im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Korbwinger 12, Gr. Ulrichstr. 47.

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärtig ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 34 Pf. für 1 Monat 67 Pf. excl. Postgeb.

Befehlungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Engel in Halle.

(Neunter Jahrgang.)

No 109.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 13. Mai

1875.

## Das Klostergezei und die Ultramontanen.

Wie schon das Klostergezei die ultramontane Pölanz getroffen hat, hat die außergewöhnliche Festigkeit der Centrumsrepublik schlagender als alles Andere gezeigt. Man ist im clericalen Lager von der argen Überlage so verwirrt, daß man über das fernere Verhalten noch gar nicht zu einem festen Entschlusse gekommen ist. Dinge es nach dem Sinne der Heilsporne, so erwirbete man den Coup des Staates mit einem möglichst starken Gegencoup, indem man sofort mit dem Introtreten des Gezeis auch die Unterrichts- und Krankenpflegeorden, deren die Staatsregierung einweisen noch nicht entbehren zu können glaubt, und die nach der Ansicht der Ultramontanen für den Staat geradezu unerlässlich sind, von dem Gebiete des preussischen Staates verschwinden ließe. Die „Germania“ erklärt rund heraus: „Die kirchliche Verleitung wird schon bald folgen, daß die entsprechenden Maßnahmen, denen die vorläufig noch gebuldeten Ordensverordnungen und deren Bewohner „gütlich“ unterworfen werden sollen, rechtzeitig gegenstandslos werden.“ Nun, eine solche Selbstauflösung der Krankenpflegeorden auf einen Wink aus Rom würde eben, wie bereits im Abgeordnetenhaus treffend bemerkt wurde, auf's Unwiderlegliche beweisen, daß dieselben unter dem Deckmantel der Barmherzigkeit nur willkürliche Werkzeuge der Herrschaft der römischen Hierarchie sind. Aber sein geringerer als der Abg. Windthorst-Weppe hat bereits den Gedanken der Selbstauflösung zurückgewiesen, für den „guten Willen“, der sich in den Ausnahmestimmungen von höchster Stelle zu erkennen gegeben, in demonstrativer Weise den „alleruntersten Dank“ ausgesprochen und sogar die Hoffnung durchdrücken lassen, daß auch die Unterrichtscongregationen von der Auflösung verschont bleiben würden, da die „Kera Hall“ wohl noch vor Ablauf der vierjährigen Frist ihr Ende erreicht haben werde. Und schreit, diese Windthorst'sche Auffassung wird von Intentionen der kirchlichen Delegation wohl besser entsprechen als die unüberlegte Vorschläge der „Germania“. Auch in einer anderen Richtung scheint uns das ultramontane Hauptstück etwas mehr zu sagen, als es verantworten kann. Wir haben nämlich ausgeführt, wie leicht das Klostergezei in Folge der Uebertragung des Vermögens der Ordensverordnungen auf Privatpersonen wird umgangen werden können und wie notwendig daher ein Reichsgesetz ist, welches die Möglichkeit gewährt, die Freigabe der Klöster über aufzulöser Orden zu beschränken. Die „Germania“ meint indes, man könne sich beruhigen: wird die Klostervergabe wirklich Gezei, dann werden auch halb sämtliche Ordensmitglieder vom preussischen Gebiete verschunden sein.“ Das wäre allerdings die einfache Lösung, aber es wäre auch das erste Mal in der Geschichte, daß die römische Curie eine Position aufgabe, ohne durch die bitterste Notwendigkeit dazu gezwungen zu sein.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 11. Mai.** Aus der gestrigen Bundesrathssitzung wird noch folgendes bekannt: Der Vorliegende, Staatsminister Delbrück zeigt dem Bundesrath an, daß es in der Absicht liege, einen Vertrag mit der österreichisch-ungarischen Regierung über ein Musterbuchgezei zu schließen. — Am Donnerstag beginnen die Auschüßberatungen über das Vant'sart, welches vom Reichsfinanz-Amt vollständig ausgearbeitet vorgelegt worden ist. — Ueber die Frage der Handelsgerichtliche, deren Fortfall, wie bekannt, von der Justicommission

des Reichstages beschlossen worden, haben in den letzten Tagen in bundesrathlichen Kreisen mehrfach Besprechungen stattgefunden. Es geht daraus hervor, daß im Bundesrath die Meinungen darüber mindestens geteilt sind und, wie die Sachen ausbleichlich stehen, der Bundesrath nicht geneigt sein möchte, dem Beschlusse der Justicommission entgegenzutreten. — Heute beginnen im Reichsfinanzministerium die Arbeiten der Enquete-Commission über die Eisenbahn-Tariffrage. Es ist nicht abzusehen, wie viel Zeit für Beendigung der Arbeiten dieser Commission erforderlich sein wird. In England pflegen solche Enqueten Jahr und Tag zu dauern. Hier wird man sich allerdings in kürzerer Zeit Resultate verschaffen, doch scheint es nicht wahrscheinlich, daß die Tariffrage schon den nächsten Reichstag beschäftigen werde. — Der Landtag, der sich bis Ende d. Wts. vertagt hat, wird jedenfalls nicht vor der dritten Juniwoche schließen. Die Mitglieder des Abgeordnetenhaus' sind ziemlich verstimmt, denn sie sehen alle ihre Bemühungen für das Zustandekommen der Provinzialordnung durch die Herrenhauscommissionsbeschlüsse über die Gezei vereitelt. Diesen Beschlüssen wird sich das Abgeordnetenhaus nie fügen, es sei denn, daß das Plenum des Herrenhauses die Wünsche seiner Commission vertritt und noch eine Einigung mit dem Abgeordnetenhaus ermöglicht. Der Entwurf über die Provinz Berlin darf, für dies Jahr wenigstens, als nicht zu Stande gekommen gelten. — Die Budgetcommission des Abgeordnetenhaus' hat gestern Abend über die Vorlagen wegen Ankaufs der Nordbahn und der Pommerschen Centralbahn beauftragt und beschlossen, den Entwurf anzunehmen. Darnach würde eine Erhebung dieser wichtigen Angelegenheit in den ersten Sitzungen nach den Ferien zu erwarten sein. — Dem japanischen Kaiser Franz Garde-Genadier-Regt. ist jetzt ein japanischer Dienleistung zugeteilt. Derselbe ist den Dienst bei der 10. Compagnie und ist ihm speciell der Hauptmann von Koenig, ein besonders intelligenter und geübter Officier zur Führung des Detachements beaufschlagt. Der Prinz, den japanischer Botschaft begleitet, befindet sich bereits 2 Jahre in Deutschland und hat in dieser Zeit bei unermüdbarem Eifer es dahin gebracht, ziemlich fertig deutsch, englisch und französisch zu sprechen, während er bis dahin nur seiner Muttersprache mächtig war. Er will das Examen für die Kriegsakademie und sein Adjutant das preussische Officier-Examen in kurzer Zeit ablegen. Der Prinz, der in seiner heimischen Krone Majorstrang hat, trägt eine Uniform nach europäischem Schnitt, schwarz mit Goldstickerei und ein Käppi nach französischem Muster.

**Berlin, 11. Mai.** Die Reise des Kaisers nach Italien. Drei Kaiser-Zusammenkunft. Gortschakoff bei Bismarck. Reisepläne Bismarcks. In Hoffreisen wird jetzt wieder das Project von der Reise des Kaisers Wilhelm nach Italien in höherem Maße als in der letzten Zeit besprochen und man nimmt dort jetzt mit Bestimmtheit an, daß diese Reise im Spätherbst dieses Jahres zur Ausführung gelangen wird. Es heißt, der Empfang, welcher der als Privatmann in Italien reisende Kronprinz seitens des italienischen Königshaus' erfahren, und der Seitens des Königs Victor Emanuel ausdrücklich ausgesprochene Wunsch, den Kaiser Wilhelm noch in diesem Jahre als Gast bei sich zu sehen, namentlich aber das Verprechen, welches Kaiser Wilhelm dem Könige von Italien selbst gegeben, ihm in diesem Jahre einen Besuch abzustatten, seien für den Kaiser die entscheidendsten Veranlassung noch in diesem Jahre die Reise zur Ausführung zu bringen, und da auch Seitens der Krone schon in diesem Frühjahr hervorgehoben wurde, daß gegen eine derartige Reise im späteren Sommer weniger Einwendungen zu erheben seien, so nimmt man jetzt an, daß der Kaiser entschieden sich zur Aus-

führung dieses Projectes entschlossen habe. — Sonst stets gut um errichtete Kreise erhalten mit ziemlicher Bestimmtheit, daß die Reise des Kaisers von Österreich nach Gms und die Zusammenkunft dieselbst mit dem Kaiser von Rußland und dem Kaiser Wilhelm jetzt eine beschlossene Sache sei. Aus Wien sollen in dieser Beziehung bereits definitive Zusagen eingetroffen sein. Dieser Situation wird auch die Haltung der innetroffischen Presse entsprechen, die, wenn auch nur verschleiert, doch schon ziemlich deutlich durchdrücken läßt, daß derartige Dinge sich vorbereiten. Man glaubt, daß diese Zusammenkunft die drei Monarchen circa vier bis fünf Tage in Gms vereinigen werde. — Fürst Gortschakoff, der russische Staatskanzler, welcher, wie wir bereits meldeten, schon gestern Nachmittag dem Reichsfinanzler einen Besuch abstatte und längere Zeit mit demselben conferirte, wiederholte heute Vormittag diesen Besuch, da der Fürst Bismarck sich immer noch nicht in der Lage befindet, eine Ausfahrt unternehmen zu können. — Ueber die Abreise des Fürsten Bismarck zu längerem Aufenthalt auf Varzin scheidet sich heute noch nichts definitives fest, jedoch glaubt man, daß der Reichsfinanzler das Pfingstfest nicht mehr in Berlin zubringen werde. Man glaubt, der Fürst werde am Freitag die Abreise antreten. Der Aufenthalt in Varzin werde, so heißt es weiter, dann bis etwa Mitte Juni andauern, worauf der Fürst sich zur Cur nach Kissingen begeben werde.

Der Kaiser von Rußland, welcher gestern bei den Majestäten dinstete und mit dem Kaiser Wilhelm am Abend das Wallertheater besuchte hatte, machte heute früh zunächst seine Spazierfahrt durch den Tiergarten. Es ist das eine Lieblingsfahrt, welche der Kaiser regelmäßig, so oft er hier ist, häufig ausführt, bevor er zum Dejeuner geht. Bald nach 9 Uhr erschien bei dem Kaiser der Kaiser Wilhelm und conferirte mit seinem hohen Galle gegen eine Stunde lang. Um 10 1/2 Uhr erschien Kaiser Wilhelm wiederum im Reichshofhotel und besag sich mit Kaiser Alexander nach dem Potsdamer Bahnhof, auf dem sich bereits die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen unteres Königshaus' eingestellt hatten, um mit diesen gemeinschaftlich sich nach Potsdam zu begeben und dort im Lagergarten die Parade über die Potsdamer Garnison, für der auch das Kaiser Alexander Garde-Genadier-Regiment befohlen war, abzuhalten. Nachdem Kaiser Wilhelm die Aufstellung der Truppen noch einmal besichtigt hatte, empfing er denn von der Schloßkapelle herabkommenden Kaiser Alexander. Kaiser Wilhelm hatte das Band des Georgsordens angelegt; Kaiser Alexander trug die Uniform des Kaiser Alexander Garde-Genadier-Regiments mit dem Bande des schwarzen Adlerordens. Kaiser Wilhelm führte dem Kaiser Alexander das 1. Gardebataillon vor, Kaiser Alexander dem Kaiser Wilhelm das 1. Gardebataillon. An den Seiten des Schlosses hatten die Kaiserin und die Prinzessinnen Platz genommen. Nach der Parade fand in der Kaserne des 1. Gardebataillons, z. B. ein von dem Officiercorps dieses Regiments veranstaltetes Dejeuner statt, an welchem die beiden Kaiser und die Prinzen theilnahmen. Nach dem Dejeuner lehrten beide Kaiser und die Prinzen nach Berlin zurück. Das Diner fand im engen Familienkreise des Kaisers statt. Abends wird im kaiserlichen Palais eine musikalisch-dramatische Abendunterhaltung stattfinden, zu welcher eine größere Anzahl von Einladungen, namentlich an das heute in Parade gefahrende höhere Officiercorps, ergangen sind.

Zu den bereits gemeldeten Attentatsplänen gegen Fürst Bismarck und den Gutsminister Fall, bringt die „Schiffbr.“ noch folgende Mitteilung: Die Attentatsermittelungen halten auch die österreichische und russische Polizei auf den Beinen. Es verlautet, daß die Attentäter nicht nur dem Fürsten Bismarck und dem Unterrichtsminister Dr. Fall, sondern auch dem Kaiser von Deutschland nach dem Leben trach-

## Sommerfahrten.

III.

### Wemleben und Koblentz.

Du grünes Land, zu junges Gras,  
Ist oft mein Herz durch dich genast!  
Wenn nach des Winters langem Dorn  
Natur mich nahm in ihren Arm.

Wer in dem nicht reizlosen Thale der sich tief nach dahinschlängelnden Ufer von dem durch seine Sandhügelchen wohlbesamten Südbach Nebenstrom nach Wemle zu wendet, gelangt in einen Landschaft, der in der Bergamkeit des deutschen Vaterlandes eine nicht unwichtige Rolle spielt, denn hier drängen sich auf engem Raume zahlreiche Dörferchen zusammen, deren Namen manniache Erinnerungen aus der Zeit der herihulischen deutschen Kaiser in uns wachrufen. Zunächst ist es das ehrwürdige Wemleben, das einst als berühmtes Kloster „den großen Heinrich und den Kaiser Otto oftmals freundlich umarmte“, um aber „vom Nordsturm durchbraut“, wie Wintergärten, verbleibt; dann Koblentz, das heute allebeim durch seine Klosterkirche, und Domborf, das dritte der Klöster in dieser Runde.

Zunächst wenden wir uns nach Wemleben, das am Fuße des Drasberges malerisch sich ausbreitet und von laubumkränzten Hüben, grünen Saalefern und frischen Mäulern umlagert ist. Hier auf der Höhe des Dras, der eine entzückende Aussicht über das zu Füßen liegende Thal der Ur-, auf gewährt und weiter hin den Blick bis zu dem sagenreichen Hühnerberg und dem wolkenumkränzten Brocken gestattet, bietet sich ein Panorama dar, das dem Auge des Beobachters überaus wohlthut; denn in diesem reich gelegenen Landschaft weite sich die Herrlichkeit der Natur mit dem Reize eines lieblichen Bienenbüdens, so daß der hier entzückende Wanderer, bezaubert von der Schönheit und Lieblichkeit der herrlichen Frühlinglandschaft, ausrufen möchte: „O, wunderhübsch ist Gottes Erde und werth, darauf ein Mensch zu sein.“

Das ehemals berühmte Kloster Wemleben liegt jetzt in Ruinen; aber noch heute sind die weiten Wogen und die schön verzierten

Säulen Zeugen des stattlichen Baues, den einst der fromme Sinn erlauchteter Fürstenthümer zu Ehren des Weltbeherrschers errichtete. Bereits der hl. Kallixt, ein Schüler des Apostels der Deutschen, erwähnt in seinem Verbrüder einen Ort Namens „Wimlebo“, damals im Besitze der sächsischen Herzöge. Schon Herzog Rudolf und Herzog Otto der Erlauchte, der Vater Heinrichs I., hatten hier einen Hof, der in späteren Jahren als „curtis regia“, auch „castellum“, erwähnt wird und wo sie sich zur Erholung, dem edlen Maidmannsweide fleißig oblagend, gern aufhielten. Der vorhin erwähnte große deutsche Kaiser, dessen Andenken uns die Geschichte so treu bewahrt, endete hier sein Leben, da er sich im Jahre 936 während einer Jagd beim Schlosse Wemleben unweit Elbingen eine harte Erkältung zugezogen hatte. Als er sein Ende nahe glaubte, eilte er nach Erfurt, die Großen seines weiten Reiches um sich versammelnd, um mit ihnen über die Nachfolge eines seiner Söhne auf dem deutschen Throno Verabreichung zu halten. Nachdem die Wahl bestimmt, wählte sich der edle König Heinrich, den Griechenland „unter die Götter gezählt haben würde“, nach anderem Kloster Wemleben, um daselbst die Aufzucht seines Reiches fürthutlich zu gewöhnen. Bereits am 2. Juli des oben genannten Jahres

— es war an einem Sonntag — erließ ihn der Todesengel, nachdem er zuvor von seiner geliebten Kathilide sächsischen Abschied genommen und seine Söhne lieblich vermahnt. So endete zu Wemleben ein ruhmreicher Fürst, ein frommer Christ, ein edler Mensch, tiefbetruert von seinem Leben deutschen Volke. Seine ganze Regierungsgeschichte über hatte er treu dem Wahlspruches gehalten: „Sit piger ad peccata principis, ad peccata vero.“ (d. i.: Bangsam sei zu strafen der Fürst, doch schnell zur Belohnung.) — Der Fürst nicht minder berühmte und ruhmreich ward Heinrichs Sohn Otto, den die Geschichte den „Großen“ nennt und der ebenfalls in Wemleben's Kloster weilte. Es mochte ihm hier in diesem stillen Thale, daß so viele Erinnerungen an die herrliche Zeit der Jugend und an die geliebten Boretern darbot, wohl viel besser zu Ruhe sein, als bei dem Glanze der Fürstenthümer und unter dem ewig brennenden Himmel der reizenden Landschaften Italiens. Denn von dort zurückgekehrt, bevor er pflöglich seine treuen Freunde Herzog Hermann Billing von Sachsen. Eine höhere Abnung wurde sehr Gemüth und im Vorzuge seines Endes ging er, nachdem er in seinem Leben Wemleben und an der Gruf seines hohen

Vaters in Quedlinburg gewesen, gen Werfburg, um dort ein Gestülde zu erfüllen, und bald darauf nach Wemleben. Hier erlitt ihn der Tod sehr bald (7. Mai 973) und seine Leiche wurde kurze Zeit darauf nach Werfburg geführt. Die Grabstätte aber dieses Herrlichen lautete:

„Tres lactus cansas sind hoc sub marmore clausae:  
Rex, decus ecclesiae, summus honor patriae.“

D. i.:

„Dreifache Grund zur Klage umschließt dieses Grabmal von Marmor: Einem König, der Kluge Schmund, des Landes herrlichsten Ruhm.“  
Im Jahre 975 verlebte Otto's Sohn und Nachfolger Otto II. Wemleben in eine freie Abtei und staltete dieselbe mit den nötigen Einkünften aus. Dieser Herrscher nebst seiner Gemahlin Theophania, eine griechische Prinzessin, erbaute die noch jetzt in Trümmern vorhandene schöne Kirche und beide stifteten auch das eigentliche Kloster Wemleben. Eben so viele Güterbezeugungen erhielt Wemleben durch Otto II. Aber mit Heinrich II. erlosch Wemleben's Ruhm: die freie Abtei sank zu einem gewöhnlichen Kloster herab und die Mönche, von Mangel und Geldnot bedrängt, wurden der Abtei Hersfeld unter dem damaligen Abt Arnold übergeben. Das ganze Ereignis war bei der reichlichen Ausstattung der Abtei ein merkwürdiges und scheint wohl der Abt von Hersfeld den Sturz dieser Abtei mit Willen herbeizuführen zu haben: dem Dithmar von Werfburg bemerkt mit Schmerz über diese Begebenheit, daß die freie Abtei ihre Freiheit verloren und mit Ansechtigkeit veräußert habe, und daß der Abt Reinhold seines Amtes entsetzt und die Mönche gestreut worden wären.“ Von diesen Zeitpunkt an bis zur gänzligen Aufhebung des Klosters wurden auch die Stürme des Bauernkrieges verweht auf Wemleben's Weiden ein. Im Jahre 1551 übertrug Herzog Moritz das Kloster und alle seine Einkünfte der nun gestifteten Fürstenschule zu Jena. Seitdem Wemleben preussisches Besitztum geworden hat, man Wemle zur Erhaltung dieser ehrwürdigen, immerhin noch prächtigen Ruinen erhalten. Möchten sie noch lange als mahnende Zeugen einer glorreichen Vergangenheit erhalten bleiben!  
In einer nicht weniger anmuthigen Gegend der schönen Gegend des Saal- und Südbach'sche gegenüber erhebt sich auf einer mächtigen Anhöhe ein großes, herrliches Gebäude, das du seine schloßähnliche Aus-





# Stroh-Hüte

für Damen, Herren u. Kinder

**Binsen-Hüte,** neue Sendung, prächtvolle Muster.  
**Lack-Hüte,** praktische Schul-Hüte,  
**Herren-Sonnenschirme.**

Größte Auswahl. Billigste Preise.

## Rudolph Sachs & Co.

Die einzige hier am Plage bestehende  
**Fabrik**  
für fertige Damen- und Mädchen-Garderobe

### Norddeutschen Bazar

empfehlen, um vor dem Feste mit ihrem Lager möglichst zu räumen, nur streng modern und fein gearbeitete

**Damen-Jaquets** in Tuch, mit und ohne Taille, von 1 1/2 Thlr. an,  
**Damen-Jaquets** in Rips, Cashmir u. Renforcé, von 2 Thlr. an,  
**Damen-Talmas** in schwarz Rips mit echter Spitze von 1 1/2 Thlr. an,  
**Damen-Talmas** in Rips mit Spitze und Einsatz von 2 1/2 Thlr. an,  
**Damen-Talmas** anschließend, elegant und fein, mit echten Spitzen, von 2 1/2 Thlr. an,  
**Damen-Felous**, das Eleganteste und Neueste dieser Saison, von 3 1/2 Thlr. an,  
**Damen-Regenmäntel** von echt engl. Waterproof von 3 1/2 Thlr. an,  
**Damen-Sammet-Jaquets**, in ozeanirten Patent-Velvet, bester Erfsatz für echten Sammet, von 4 Thlr. an.

### Norddeutscher Bazar,

66, gr. Steinstraße 66.

Eine große elegante Bast-Hüte,  
in Facon das Neueste, was bis jetzt in dieser Saison erschienen, empfangen haben

### Mathilde Halle, Grafeweg.

Nun sich schnell mit schön gearbeiteter, dauerhafter und gut passender Fußbekleidung zu versehen, bietet mein reich assortirtes

### Stiefel- und Schuh-Lager

für Herren, Damen und Kinder

die größte Auswahl in moderner gefälliger Form bei möglichst niedrigen Preisen.

Sämmtliche Artikel sind wie auf Bestellung gearbeitet und Übernahme für jedes Paar Garantie. [1022b]

Bestellungen nach Maß werden in jeder gestellten Frist unter Garantie des Passens prompt ausgeführt.  
Reparaturen schnell und correct.

### F. Schultze, Schuhmachermeister.

Engl. Schuhfabrik, vis-à-vis Hotel Stadt Hamburg

### Möbel-Magazin, Geißestraße 63,

empfehlen Auswahl birkener und kieferner Möbel, sowie Polsterwaren und sichern bei nur solider Arbeit sehr billige Preise

### Stettiner Seifen-Niederlage,

Kuhgasse 2,  
empfehlen vorzüglichste Waschseifen zu billigsten Preisen.

### Böhmische Braunkohle.

Hierdurch theilen ergeben mit, daß wir Deinen

### Bernhard Blossfeld,

Ehlagasse Nr. 1,  
den Verkauf unserer Kohlen bester Qualität für dort und Umgegend übergeben haben und erlöchen Benannten Ihre Verträge; Dredes zu erfüllen.  
Vorschauungsbill

Brüx in Böhmen, den 26. April 1875.

### Gebrüder Hanke,

Repräsentanten der Brüxer Kohlen-Bergbau-Gesellschaft.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, theile ergeben mit, daß die Kohle aus den Schächten der Brüxer Kohlen-Bergbau-Gesellschaft zur besten Qualität des böhmischen Kohlenbeckens gehört; indem dieselben nach einer Analyse der I. I. geologischen Reichsanstalt in Wien 4562 Wärmeeinheiten und nur 3,62. Asche lieferte. Auf diese vorzüglichen Eigenschaften gestützt, bin ich in der Lage, diese Kohle für Feuert, als auch Wirtschaftsfenerung gegen jedes hiesige Feuerungsmateriel als höchst rentabel zu empfehlen und indem ich erlaube, mir Ihre Verträge zu erfüllen, stelle ich für Monat Mai folgende billige Preise:

Stückkohle	Pr. 50 Kilo-gramm ab meiner Niederlage	In Wagenladungen von 11,000 Kilgr. ab Magdeburg-Leipzigger Bahnhof Halle
Wittelskohle I.	Pr. 1. 5 Pfg.	Pr. 154. —
Wittelskohle II.	„ — 95 „	„ 147. —
Wasserkohle	„ — 80 „	„ 133. —
„	„ — 75 „	„ 122. —

Francos von's Haus geliefert berechnen pr. 50 Kilogramm noch Markt 10 Pfg. mehr.

Indem ich mit jedem Quantum aus meiner Niederlage, Ehlagasse 1, sowie mit billigsten Preisen gerne zu Diensten stehe, empfehle ich Ihnen mit aller Hochachtung  
(H. 5,613 b.)

### Bernhard Blossfeld.

Halle a. S. Ecke der Wierseburger Chaussee.

### Circus Herzog-Schumann.

### Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir mit Sonntag den 16. Mai einen Circus von Vorstellungen in der höheren Reikunst, Pferdedressur, Gymnastik u. s. w. in dieser Stadt veranstalten werden.

Der überaus schmeichelhafte Empfang, welcher uns bei unserem Aufenthalt 1873 in Wehl wurde, und dessen wir noch mit lebhafter Dankbarkeit eingedenk sind, war uns ein Sporn, unsere Gesellschaft zu vervollkommen, und begen wir die Hoffnung, auch diesmal mit nicht weniger jahrelangem Besuche beehrt zu werden, als dessen wir uns damals zu erfreuen hatten.

Unsere Gesellschaft besteht jetzt aus mehr als 90 Pferden, unter welchen sehr viele der edelsten Rassen, von großer Schönheit und in der vorzüglichsten Vollkommenheit dressirt, und aus einem Personale von nahezu 100 Artisten, unter welchen wir die bedeutendsten Künstler der Neuzeit zählen. [1414]

Näheres wird durch Anschlagzettel und Annoncen bekannt gemacht.

Hochachtungsvoll  
**Herzog-Schumann.**  
**Restaurant Rathskeller** (Treppenhof)  
Zwei neue franz. Billard. [346c]

Markt 17,  
neben der  
Kirchapotheke.  
3000 Paar  
**Halbstiefeln**  
à 2 1/2 Thlr.  
in Kernleder und gut  
gearbeitet, sollen bis  
zum 20. d. Mts. ver-  
kauft werden. [373c]

Markt 17,  
neben der Kirchapotheke.

### Emilie Schmidt,

gr. Ulrichsstr. 23,  
empfehlen billigt:

**Kinder-Kleidchen und Schürzen, Beinkleider und weisse Röcke** für Damen und Kinder in allen Größen, **Pique-Hütchen und Baretts, Corsetten, Manschetten, Chemisets, Kindermäntel** in Blausé und Röper, **Wagen-Decken, Kappchen.** [424c]

### Fernröhre

für ein und zwei Augen, von unübertrefflicher Wirkung, empfiehlt das Neueste und Geschmacksvollste am billigsten

### Otto Unbekannt

Klein-Schmieden.

### Neue Sendung von Papierlaternen



Stille Preise.  
Große Auswahl.

### Bengalische Flammen, Brillant-Feuerwerk.

42, gr. Ulrichsstr. 42,  
**C. F. Ritter.**

### Geldschrank-Fabrik,

Anton Kern, Gera,  
(H. 82570) Lieferant  
Kaiserl. Edl.-Direction Halle  
liefert anerkannt solides Material zu den billigsten Preisen. [426c]

### Billige Bierzeidel,

Zeidel à Dbd. M. 3,25,  
Kugelzeidel à Dbd. M. 4,50,  
Strohzeidel à Dbd. M. 4,75  
empfehlen **Gustav Ferber,**  
gr. Ulrichstraße 12.

Große weiße Fliegengläser mit  
Stöpsel à Stück M. 0,50 bei  
**Gustav Ferber.**

Die Gebr. Gerig'schen Zahnhalsbänder sind nur allein bei mir echt zu haben, à St. M. 1,25.  
**Gustav Ferber,**  
gr. Ulrichstraße 12.

### Künstliche Zähne,

neuester Methode, werden billig und schmerzlos eingesetzt [157c]  
**Dr. J. Sasse,** Geißestraße 8.

Am 1. Pfingstfeiertage, Sonntag den 16. Mai Abends 8 Uhr findet die Eröffnung des neu erbauten

### Sommer-Theaters

im Garten zum Brockenhaus  
statt. Näb. die Straßenzettel.

### Brockenhaus.

Donnerstag Abonements-Kränzchen.  
Halle'sche freiw. Turner-Feuerwehr.  
Freitag den 14. Mai  
Abod. 8 Uhr **Lebung.**  
(Rathhof.) D. Commando.

Mit dieser Zeilung,  
welche den antwortlichen Verantwortlichen mit nächster Nr. 18927.

Größte Auswahl.

### Stroh-Hüte

für  
**Herren**  
neueste Facons  
bei  
**Emil Franke,**  
Grosse Ulrichs- und Steinstrassen-Ecke.

### Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Herrschaften zeige ergeben an, daß ich mich hierselbst, Schülershof 15 als Tapezierer und Decorateur etablirt habe und empfehle ich mich zum Ausvollstern neuer und alter Möbel in und außer dem Hause, Zimmer tapezieren, Zegen und Einrichten von Leuchtern, Gardinen und Jalousien, überhaupt aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten und verspreche ich bei nur reeller Bedienung möglichst billige Preise.  
Achtungsvoll

**A. Reiche,** Tapezierer und Decorateur, Schülershof 15.  
Bestellungen während meiner Abwesenheit ist Herr Wiesert ebendortselbst 1 Treppe hoch, gern bereit anzunehmen. [387c]